

Lebensrealität Ungleichheit – Tabu und/oder Motor für Entwicklung?!

TZI strebt Augenhöhe an. In der lebendigen Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Aufgabe spielt Ungleichheit zunächst scheinbar keine Rolle, bis sie durch eine Bemerkung, irgendeine Kleinigkeit aktiviert wird und ‚stört‘.

Ein Gefühl von Unterlegenheit/Benachteiligung kann sich an vielfältigen Unterschieden festmachen: an scheinbar individuellen Unterschieden wie Körperform, Gesundheit, Schönheit, Geschwisterfolge, Auffassungsgabe, Temperament, ebenso wie an sozialen Unterschieden: Klasse/Schicht, Hautfarbe, Geschlecht, Nationalität.

Ungleichheitserfahrung ist häufig mit starken, negativen Gefühlen verbunden: Angst, Neid, Scham, Wut. Positive Gefühle wie Stolz, Unabhängigkeit, Gelassenheit werden dagegen nur selten mit der Erfahrung von sozialer Überlegenheit verbunden.

Soziale Unterschiede strukturieren die gesellschaftliche Ordnung, sind oft in Recht und Gesetz verankert. Darüber hinaus aber prägen sie auch die spontane Ordnung in den Köpfen und die entsprechende Steuerung der Haltung und des Verhaltens. Wenn wir uns nahe kommen wollen, gleichberechtigt an einer gemeinsamen Sache arbeiten wollen, fallen uns die erlernten Muster von Über- und Unterlegenheit auf die Füße und rufen Konflikte hervor.

Um diese produktiv durchleben zu können, braucht es sowohl ein Verständnis der psychischen Prozesse als auch ein Erkennen der gesellschaftlichen Muster, die wir spontan reproduzieren. Letzteres entlastet von persönlichen Schuldzuschreibungen. Statt Opfer-Täter Perspektive braucht es offenes, mutiges Verhandeln von Perspektiven und Bedürfnissen vor dem Hintergrund ungleicher Privilegien.

- Die Black Lives Matter Bewegung fordert Weiße auf, sich ihrer Privilegien bewusst zu werden.
- Die Schwulen- und Lesben-Bewegung kritisiert die diskriminierenden Folgen von Hetero-Normativität.
- Feministische Diskurse fragen, ob nicht die Zweigeschlechtlichkeit an sich als eine soziale Konstruktion zu verstehen ist, die die systematische Benachteiligung der einen Hälfte der Menschheit legitimieren soll.

Die TZI hat den Anspruch, dass in der persönlichen Begegnung,

- mit hoher Wachsamkeit für ‚Störungen‘ als Hinweis auf verletzte Werte und Bedürfnisse,
- mit dem Vertrauen in die Fähigkeit, Chairpersonship zu leben und weiter zu entwickeln,
- mit der Anerkennung der Mächtigkeit des Globes,

eine Begegnung unter Gleichen möglich und anzustreben ist. Diesem Anspruch möchten wir in unserem Kurs nachgehen.

„Denn Gleichheit kann nur werden, wo einer sieht, wie ungleich es dem anderen ist.“ (Nora Gomringer)

Formalia

Der Kurs findet statt in der Wasserburg Rindern unter Einhaltung der dann aktuellen Bedingungen der Corona-Schutzverordnung.

Anfragen zu Stipendien möglich!

Art der Veranstaltung:	Aufbaukurs A1 kann nach Rücksprache auch als P-Kurs anerkannt werden.
Kursnr.	9253
Termin:	18.11.2020, 14:00 - 21:00 Uhr 19.11.2020, 09:00 - 21:00 Uhr 20.11.2020, 09:00 - 21:00 Uhr 21.11.2020, 09:00 - 16:30 Uhr
Ort:	Wasserburg Rindern Wasserburgallee 120 47533 Kleve
Maximale TN-Zahl:	16
Leitung:	Dr. Katrin Hater Beatrix Optenhövel
Kosten:	Nichtmitglieder: 500,00 EUR Mitglieder: 450,00 EUR
Pensionskosten:	EZ/VP ca. 70 EUR